

# FARBENSPIEL UND AUFBRUCHSSTIMMUNG

*mit Design DE LUXE!*

Wir haben genug von Winter und Lockdownfrust. Und spätestens, wenn man sich die Trends für das kommende Jahr ansieht, merkt man: Kreativität und Lebenslust lassen sich nicht ewig einsperren. Eine Stimmung, die auch dieses Magazin hochleben lässt.

TEXT: BARBARA WALLNER





„Illuminating“ und „Ultimate Grey“ – so heißt das heurige Dreamteam des Pantone Instituts: sonniges Gelb und solides Grau lassen auf bessere Zeiten hoffen. Bretz kombiniert die Trendfarbe im Modell La Collina mit elegantem Schwung in fließenden Formen.



Einer breiten Öffentlichkeit durch seine Musik bekannt, ist Marcus Füreder aka Parov Stelar außerdem Maler – und auch Möbeldesign gehört zu seinem Repertoire.

**Z**

wei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust.“, ruft Goethes Faust verzweifelt – und nach dem letzten Jahr können wir ihn wohl gut verstehen. Denn wer von uns ist nicht auch ein

bisschen zwiespalten zwischen Sicherheitsbedürfnis in Zeiten von Corona und unserem natürlichen Bedürfnis nach Sonnenschein und Freiheit, unserer Lust auf Intensität und Abenteuer, das in den diversen Lockdownphasen im wahrsten Sinne des Wortes eingeschlossen wurde. Was hat das mit Design zu tun? Und warum ist es das, was der Titel dieses Heftes ausdrückt?

Die Antwort ist einfach: weil genau das Trend ist. Immer wenn ein neues Jahr anbricht, kramen die Trendorakel ihre Glaskugeln heraus und verkünden die Farben, Formen und Materialien des neuen Jahres. Zumindest wirkt es manchmal so, wenn wir die unzähligen Mode-, Design- und Lifestylemagazine durchblättern, die die frohe Botschaft verkünden. Was in den Präsentationen der neuesten Laufstegkreationen aber oft unter-

## „Beim Design machen oft die kleinen Feinheiten den Unterschied aus. Das ist Millimeterarbeit, und das Eis ist dort oben ganz dünn.“

MARCUS FÜREDER AKA PAROV STELAR, MUSIKER UND KÜNSTLER

geht, ist die Tatsache, dass Trends so viel mehr sind als auferlegte Richtlinien. Vielmehr sind sie Ausdruck unserer kollektiven Psyche. In diesen neuen Farben und Formen manifestieren sich unsere Wünsche und Bedürfnisse. Hoffen wir auf Abenteuer, auf Reisen und Abwechslung und lassen unserem Spieltrieb mit exotischen Prints und kräftigen Farben freien Lauf? Wollen wir Naturverbundenheit und Nachhaltigkeit auch in unserem Alltag spüren und fühlen uns mit Holz und Grün wohl? Trendforschung blickt nicht so sehr in die Zukunft wie in die Vergangenheit. Und was wir in der unmittelbaren Vergangenheit sehen, ist Lebenslust, die unterdrückt wird. Ähnlich sieht dies das Forscherteam des Pantone Institute, das heuer gleich zwei Trendfarben kürt und damit Goethes – und unsere – zwei Seelen anspricht.

„Illuminating“, ein leuchtendes Gelb, vereint sich mit dem soliden Grauton „Ultimate Gray“ zu einem gemeinsamen Spiegel unserer Bedürfnisse. „Es wurde deutlich, dass es niemals eine Farbe geben werde, die alles ausdrücken kann, was ausgedrückt werden muss“, erklärt Laurie Pressman, Vizepräsidentin des Pantone Color Institute im Interview mit der Modezeitschrift Vogue, „dass es vielmehr entscheidend ist, zwei unabhängige Farben zu haben, die zusammenkommen können. Nicht nur, um die unterschiedliche Botschaft zu vermitteln, dass wir das nicht allein schaffen können – dass wir uns alle gegenseitig brauchen –, sondern weil es die Kombination der Eigenschaften dieser Farben ist, die die Geschichte erzählt.“ Sonnenschein und frühlingshafte Aufbruchsstimmung, Freiheit



Auch im Saunabereich darf Farbe sein – Klafs setzt hier vor allem auf Naturfarben und warme Holzöne, um für Entspannung zu sorgen.

und Hoffnung, soll das Gelb vermitteln, während Grau dafür die stabile Basis schafft und vermittelt, dass wir uns auf etwas verlassen können. Es ist die Farbe des Steins, der seit Millionen von Jahren allen Widrigkeiten trotzt.

Während das letzte Jahr eher leise war, gedrückt, wird es dieses Jahr wieder laut werden, ist auch Künstler Parov Stelar im Interview (S. 28) überzeugt. Obwohl er Millionen durch seine Musik bekannt wurde, ist Stelar ein All-rounder. Der gebürtige Linzer studierte ebendort angewandtes Design und ist nicht nur einer

der Pioniere des Elektroswing, sondern auch bildender Künstler und Maler. Ach ja – und Möbel gehören seit ein paar Jahren auch zu seinem Repertoire. Wenn man Stelar zuhört, meint man, die Kreation von Möbeln sei die Königsdisziplin des Designs. „Bei der Entwicklung von hochwertigem Design liegt es oft bei den kleinen Feinheiten, die den Unterschied ausmachen. Zu Beginn ist der Aufstieg relativ rasch, aber um zu den Besten zu zählen, braucht es Millimeterarbeit, und das Eis ist dort oben ganz dünn.“ Stelar ist mit seiner Faszination nicht allein: Die Auseinandersetzung mit Mobiliar hat auch in der Kunst Tradition – von Salvador Dalí bis Adolf Loos und Frank Lloyd Wright. Wirklich verwundern sollte uns das nicht – schließlich hat die Kreation von Möbeln einen eindeutig skulpturalen Aspekt.

Wie die bildende Kunst ist auch die Form von Möbeln Strömungen und Moden unterworfen – und 2021 geht es rund. Auf Ecken und Kanten hat man heuer keine Lust – dafür aber auf Farbe. Farben gibt normalerweise die Modebranche vor, entsprechend zeitverzögert wirkt sich das auch auf die Einrichtungsbranche aus. Bedingt durch die Coronakrise ist derzeit alles anders – durchaus zum Vorteil der Exklusivmöbelbranche. Diese kann sich 2021 von der Trendszene etwas abkoppeln und ihren eigenen Weg gehen. 2021 wird für die Möbelbranche „bunt“. Aber keine grellen Farben, sondern gedämpfte, vor allem Erdfarben werden bevorzugt. Farbkombinationen aus verschiedenen Materialien, beispielsweise Leder und Stoff sind absolut salonfähig.

#### FARBENFREUDE IM WELLNESSBEREICH

Farben spielen seit jeher für das menschliche Wohlbefinden eine besondere Rolle und beeinflussen unsere Stimmung. Anbieter im Wellnessbereich wissen das und machen es sich zunutze: „Farben und Licht spielen in der Wellnesswelt von Klafs eine durchaus wichtige Rolle, denn sie erzeugen nicht nur als Gestaltungselement



Parov Stelar entwarf für Trapa die Möbellinie „Voltaire“. Raffinierte Lichteffekte verleihen den Naturholzkreationen Leichtigkeit.



Dornbracht macht die Dusche zum Spa. Besonderes Highlight ist – buchstäblich – „Aquamoon“. Die in die Decke eingelassene Kuppel sorgt mit Lichteffekt für ein multisensorisches Erlebnis.

eine gute Stimmung, sondern jede Farbe hat eine andere positive Wirkung die sich auf den menschlichen Körper überträgt“, erklärt Monika Kober, Geschäftsführerin des Saunaspezialisten Klafs. Dabei verbinde man das Nützliche mit dem Angenehmen: „Unsere Kunden können sich ihre individuellen Lieblingsfarbgefühle selber zusammenschichten. Wir gehen sogar noch einen Schritt weiter und bieten Liftlight an – eine spezielle Farblichtinnovation für die Sauna, bei der sich zusätzlich eine hautstraffende Wirkung durch Kollagenbildung besonders gut entfaltet“, so Kober. Auch Duschprofi Dornbracht setzt auf Farbe – etwa in Form der Duschlösungen Aquamoon und Rainmoon, bei denen das Wasser nicht aus einem herkömmlichen Duschkopf fließt, sondern aus einer in die Decke eingelassenen Kuppel – um den Rand dieser Kuppel windet sich ein farbiges Lichtband, das die Dusche zu einem multisensorischen Erlebnis macht. „Wenn man an Dusche denkt, hat man in erster Linie die Hygiene im Kopf“, beobachtet Dornbracht-Sprecher Holger Struck. „Aber das lässt sich durch gezielte Wasseranwendungen wunderbar erweitern. So kann man gerade im städtischen Bereich, wo oft wenig Platz ist, durch die Dusche Wellness auf kleinstem Raum umsetzen.“ Ebenso wichtig wie Funktion und Nutzen bei Technik



Ob Schwall oder warmer Tropenregen: „Aquamoon“ lässt die Wahl zwischen insgesamt vier Strahlarten.

## „Wer die Dusche als Gebrauchsgegenstand sieht, denkt zu kurz.“

HOLGER STRUCK, DORNBRACHT

und Farbauswahl ist aber natürlich der persönliche Geschmack und die Erfahrung, was für einen selbst besonders angenehm ist, davon ist Kober überzeugt: „Meine Lieblingsfarbe in Sauna und Dampfbad ist Grün, denn sie vermittelt Harmonie, ist die Farbe der Natur und wirkt beruhigend.

Farben sind eine überaus sanfte Methode, um Körper, Seele und Gemüt zu entspannen, und wo könnte das schöner sein als in der privaten Wellnessoase?“

### POOL PLANEN, WENN ES KALT IST – PLANSCHEN, WENN ES WARM WIRD

Ja, tatsächlich: Wo könnte das schöner sein? Im eigenen Pool vielleicht? Geht man nach dem Geschäftsführer von Die Begründer, Jörg Zecha, ist es wohl zumindest ein Unentschieden: „Ein Pool bereichert das Leben unglaublich. Wenn er richtig geplant ist. Wenn wir einen Pool planen, sehen wir uns auf der einen Seite die Situation vor Ort an – also Sonnenverlauf, Baumbestand, Terrain – auf der anderen Seite spielt auch die Nutzung eine Rolle für Größe und Form –



Naturpools von Timberra kommen ohne Nägel und Leim aus – und auch ohne Chlor. Möglich ist das durch ein spezielles Filtersystem und den Einsatz von österreichischer Weißtanne.

Sieht aus wie ein klassischer Pool – ist aber rein natürlich: Der „Living Pool“ des niederösterreichischen Unternehmens Biotop.

„Die kurze Bauzeit, die glatten Oberflächen und die lange Lebensdauer sprechen für das Fertigbecken. Außerdem ist es ideal für unterschiedliche Geländeformen und Designansprüche geeignet.“

PETER PETRICH, GRÜNDER & GESCHÄFTSFÜHRER BIOTOP



möchte ich nur planschen und abkühlen, oder wirklich schwimmen?“

Auch bei der Art des Pools kann man zwischen unzähligen Möglichkeiten wählen: Soll es der klassische Chlorpool sein, ein Meerwasserbecken oder greift man zu Schwimmteich und Naturpool. Die österreichischen Unternehmen Timberra und Biotop haben sich auf letztere spezialisiert. „Die natürliche Verbindung mit dem Baustoff Holz erlaubt es dem Wasser, einfach vollkommen zu wirken. Das Eintauchen in einen Timberra Pool ist immer ein magischer Moment“, so Klaus Reiter, Geschäftsführer von Timberra. Biotop hat vor kurzem auch Fertigbecken in sein Repertoire aufgenommen – für das Konzept spricht vor allem die schnelle und einfache Installation.



Ferien zu Hause: Der Garten wird immer mehr zum Urlaubsort – und wird dementsprechend sorgfältig geplant.

„Ein Pool bereichert das Leben unglaublich!“

JÖRG ZECHA,  
GESCHÄFTSFÜHRER,  
DIE BEGRÜNDER



Einrichtung strukturiert Raum, nicht mehr Wände. So auch in diesem Projekt von Innenarchitektur-Duo M&G.

„Die wichtigste Entwicklung der letzten 10 Jahre war die Wohnküche.“

ARCHITEKT MARTIN MOSTBÖCK

Nicht nur der Pool wird wichtiger – der Garten als Ganzes hat unglaublich an Stellenwert gewonnen, weiß Jörg Zecha: „Nach dem letzten Jahr wird der Garten zunehmend auch als Urlaubsdestination gesehen – Gärten werden bedachter gestaltet, Möbel sorgfältiger ausgewählt.“ Auch im Innenraum hält aber zunehmend Grün Einzug: „Besonders spannend sind grüne Living Walls, also bepflanzte Wände.“ Wer sich so eine vertikale Grünfläche ins Haus oder die Wohnung holen will, sollte dies aber schön möglichst früh wissen: „Living Walls sollte man idealerweise schon bei der Planung berücksichtigen, denn dann kann die passende Beleuchtung für die vertikale Begrünung gleich mitgeplant werden.“

#### DEN OFFENEN RAUM STRUKTURIEREN

Eine der wichtigsten Entwicklungen der letzten Jahre ist die Wohnküche, stellt Architekt Martin Mostböck im Expertentalk (S. 56) fest. Tatsächlich werden Räume offener: Küche, Wohn- und Essbereich sind längst verschmolzen. Ein Trend, der sich in naher Zukunft wohl nicht ändern wird, meint Joachim Maier, Geschäftsführer des Architekturbüros M&G: „Der Trend zu offenen Grundrissen setzt sich weiter fort: Aus Zimmern werden Lebensräume, Bedürfniszonen, wenn man so möchte. Und Bedürfnisse sind nicht immer so klar abgegrenzt, dass man sie mit Wänden trennen könnte.

Bestes Beispiel sind die offenen Übergänge von Wohn-, Ess- und Küchenbereichen, die mittlerweile völlig etabliert sind. Wichtig ist in der Planung, dass man beobachtet, welche Wege und Blickachsen sich ergeben.

Sofern es möglich ist, wird versucht, die Anbindung zum Garten, Balkon oder Terrasse von der Küche aus zu gestalten, denn dort wird er gebraucht. Die Grillparty ist das beste Beispiel: Salate, Beilagen, Getränke werden in der Küche zu- und vorbereitet, gegrillt und gegessen wird draußen, der Kühlschrank ist aber in der Küche. So bleiben die Wege kurz und der offene Wohnraum setzt sich nach außen fort.



Am Werdertor im Herzen Wiens: Eine Kombination aus modernem Wohngefühl und historischem Ambiente.



So wichtig wie die Gestaltung der fertigen Fläche ist aber die Immobilie selbst – denn sie gibt den Rahmen für das Leben darin vor. Wie sehen Grundrisse aus? Wie werden Gemeinschaftsflächen gestaltet und genutzt? Welches Wohngefühl soll sich darin entfalten können? (S. 48)

Gerade im hochpreisigen Segment spielt dabei jedes kleine Detail eine Rolle, schildert Peter Havlik vom Maklerunternehmen Piment: „Wer eine Wohnung in der Luxuspreisklasse kauft, sieht sehr genau hin und erwartet Perfektion.“ Havlik bezieht sich damit vor allem auf das Projekt „Am Werdertor“, das neue Standards für das Wiener Luxussegment setzt. Der moderne Dachausbau nimmt sich dezent zurück, die großen Glasflächen aber spielen mit Tages- und Kunstlicht und beeinflussen so die Gesamtwirkung. Auch im Inneren sorgt die Kombination von puristischen Glas- und Steinelementen mit



Die großzügigen Penthouses im Dachgeschoss des Stilaltbaus bieten einen atemberaubenden Blick über Wien.

## „Wer im Luxussegment kauft, erwartet Perfektion.“

PETER HAVLIK, PIMENT

imposanten Doppelflügeltüren und Stuck für spannende Kontraste. Zeitgenössische Grundrisse vereinen sich mit Raumhöhen von über vier Metern, die großen Fensterflächen der Penthäuser geben den Blick auf die Wiener Innenstadt frei. Zusätzlich zu solchen Annehmlichkeiten setzt man Am Werdertor auf Investition in die Bewohner statt auf Profitmaximierung. So wird das

Erdgeschoss nicht als Geschäftsfläche genutzt, sondern beherbergt Fitness, Spalandschaft und Pool. All das, was man im Verlauf dieses Artikels verfolgen konnte, findet sich hier unter einem Dach. Wer nun weiterblättert, darf gleich seine Lust auf Luxus in der Werdertor-Bilderstrecke befriedigen. Und unter uns: Die ein oder andere Wohnung soll sogar noch zu haben sein. ■